

**HOL  
ZKO  
HLE**

***Vom schwarzen Gold zur Glut im Grill***

1. Auflage: 2019

Diese Publikation ist in der Deutschen  
Nationalbibliografie verzeichnet.

Mehr Informationen dazu finden Sie unter  
<http://dnb.dnb.de>

Der Haupt-Verlag wird vom Bundesamt für Kultur  
mit einem Strukturbeitrag für die Jahre 2016–2020  
unterstützt.

ISBN 978-3-258-60214-1

Alle Rechte vorbehalten.

Copyright © 2019 Haupt Bern

Jede Art der Vervielfältigung ohne  
Genehmigung des Verlages ist unzulässig.

Herausgeber: Edizio – Büro für Buchprojekte, Meggen  
Konzept Inhalt und Titelblatt: Helmut W. Rodenhausen  
Texte: Helmut W. Rodenhausen

Grafisches Konzept, Gestaltung,  
Satz und Bildbearbeitung: Simon Eugster, Luzern  
Korrektorat: Korrektorium, Petra Meyer, Beromünster

Litho/Druck/Bindung: Koesel GmbH & Co. KG, Altusried-Krugzell  
Printed in Germany



[www.haupt.ch](http://www.haupt.ch)

**«Tradition ist nicht das Bewahren der Asche,  
sondern das Schüren der Flamme.»**

*Jean Jaurès*

**«Tradition heißt nicht, Asche zu bewachen,  
sondern die Glut anzufachen.»**

*Benjamin Franklin*

**«Tradition ist die Weitergabe des Feuers  
und nicht die Anbetung der Asche.»**

*Gustav Mahler*

**«Tradition ist Weiterreichen der Glut,  
nicht der kalten Asche.»**

*Ricarda Huch*

**«Tradition heißt: Das Feuer hüten  
und nicht die Asche aufbewahren.»**

*Johannes XXIII.*

**«Beim Stochern in der Asche wirst du  
nicht immer klüger, aber staubiger.»**

*Helmut W. Rodenhausen / Seite 344*



## **Holzkohle als Kulturgut**

Wenn man unter Kultur eine irgendwie intelligente Art des Zusammenlebens und des Austauschs versteht, dann ist die Versammlung um eine Feuerstelle schon mal gut. Ob über eine neue Biersorte diskutiert wird oder über die Eröffnung eines neuen Kunstmuseums: Für ein gelungenes Barbecue spielt das Thema vorerst keine Rolle.

Wichtig ist, wie die Grilladen brutzeln und wie die Stimmung der Gäste ist. Das war wohl bei unseren Urahnen in Zentralafrika vor über zwei Millionen Jahren genauso. Bis aber das erste Feuer brannte, weil es die Hominiden so wollten – und nicht weil der Blitz einschlug –, vergingen Jahrhunderte der Beobachtung und des Erprobens.

Oft sind es die Zufälle, die der Zivilisation einen neuen Kick geben. Erstaunlich, wie oft die Holzkohle oder die Verkohlung von fossilem Material dabei eine Rolle spielte. Was die Vorfahren mit Birkenrinde entdeckten, den sie verkohlen ließen, war ein Unversalkleber erster Güte: das Birkenpech.

Was in den alten Höhlen an Wänden und Decken von Archäologen entdeckt wurde – die Höhlenzeichnungen – hat mit Holzkohle zu tun. Was beim Transport von Wasser, Wein, Bier in ersten Fässern für die Dichte und teilweise für «Keimfreiheit» sorgte, hat mit Holzkohle zu tun. Was bei der Glasherstellung die Pottasche bedeutete, hat mit Holzkohle zu tun. Was es nur wenige Jahrhunderte vor Drucklegung dieses Buches beim Buchdruck mit der Druckerschwärze auf sich hatte, lässt sich mit Holzkohle erklären.

Ja, auch bei ganz eigenartigen Versuchen der Industrialisierung war Holzkohle beteiligt. Ein gewisser Heinrich Göbel, 1832 im Hannover'schen Ort Springe mit einem der schlechtesten Zeugnisse seines Jahrgangs von der Schule abgegangen, experimentierte später in den USA als einer der Ersten mit Elektrizität. Er wollte Licht nicht mehr mit Petroleumlampen, sondern mit helleren Glühlampen erzeugen.

Seine Erfindung, die er allerdings nicht patentieren ließ, soll aus einer leeren Eau-de-Cologne-Flasche bestanden haben. Er erzeugte darin ein Vakuum und schloss einen Holzkohlefaden darin ein, verkohlt aus Bambusfaser. Später stritt er mit Edison um seine Erfindung. Richtig Licht ins Dunkel dieser Erfindung der Glühlampe konnte bis heute nicht gebracht werden. Der glühende Faden aber bleibt Tatsache.

---

**001 Heute sehen Holzköhler nicht alle aus wie Holzköhler. Manche geben sich betont traditionell mit Reverenz an frühere Trachten. Andere betonen das Hier und Jetzt. Martin Koch aus Romoos ist Heavy-Metal-Fan – unter anderem. Mehr über ihn und die Köhler am Napf ab Seite 61.**

Holzkohle ist von der Entwicklung der Zivilisation ebenso wenig zu trennen wie glühende Fäden von der Erfindung der Glühlampe. Holzkohle benötigte man, um Eisen und andere Metalle zu schmieden, um Darmverstimmungen zu beheben und um Böden fruchtbarer zu machen. Ganz abgesehen davon, dass man damit heizen konnte. In zahlreichen zugigen Schlössern und Burgen standen Kohlebecken in den Räumen, so wie heute elektrische Heizstrahler oder Umluftöfen in Altbauwohnungen.

Bei all den vielen Anwendungen der Holzkohle bleibt es verwunderlich, wie sich die Einstellung dazu verändert hat. Wer heute Holzkohle sagt, denkt ans Grillen.

Wer früher Holzkohle sagte, war Köhler, Schmied, Glasmacher, Bäcker, Pottaschesieder oder auch Waldarbeiter. Denn ohne Bäume keine Holzkohle. Das hatte man spätestens zu Beginn des 18. Jahrhunderts deutlich gespürt – und vor allem auch gesehen. Es waren keine Wälder und nur noch wenige Bäume da; alles abgeholzt, alles verkohlt. Der Aufschwung und Niedergang der zentraleuropäischen Wälder ist auch eine Geschichte der Holzkohle. Die Rodungen waren für die Natur einigermaßen zu verkraften. Aber die systematische und schrittweise Abholzung war neu. Die Köhler und auch die Glasmacher zogen einfach weiter, wenn kein Brennstoff mehr vorhanden war, auf in neue Wälder...

Genauso systematisch wie die Abholzung war die Neuaufforstung. Darauf bedacht, möglichst schnell und möglichst effizient zu Nutzholz zu kommen, kamen rasch wachsende Baumarten infrage. Mit Fichten, Tannen und anderen Nadelhölzern konnte man planen. Und ebenso planmäßig wurden sie gepflanzt: in Reih und Glied. Etliche heutige Wälder lassen dieses Muster noch erkennen.

Die beginnende Industrialisierung arbeitete mit Beschaffungsmarketing, auch wenn es diesen Begriff noch gar nicht gab. Die Eisenhütten, die Silberminen, die Hammerwerke: Alle brauchten den gleichen Brennstoff. Je größer die Mengen, desto genauer musste vorausgeplant und kalkuliert werden. Marktbestimmende Werke kauften sich ganze Wälder und Waldregionen zum Voraus. Bis es schließlich billigere Holzkohle aus dem Ausland gab. Die Schweiz importierte schon früh Holzkohle aus dem Schwarzwald und später aus dem Balkan.

Dann folgte die erste große Wende: Braunkohle aus England, Koks, Steinkohle – später Öl und Elektrizität. Damit war die Ära Holzkohle zu Ende. Nicht ganz, denn in verschiedenen Regionen – Polen, Slowenien, Rumänien und vereinzelt Zentraleuropa – wurde weiterhin geköhlt. Kleinere Industrieunternehmen und Handwerker blieben der Holzkohle und ihren Lieferanten treu.

Die beiden Weltkriege führten zurück zu den alten Methoden. Plötzlich wurde man sich bewusst, wie abhängig einzelne Länder von den Importen waren. Der Erste Weltkrieg mit der enormen Motorisierung, der Zweite Weltkrieg mit der wahnwitzigen Konzentration auf Eisen- und Waffenproduktion: Sie führten zur Erkenntnis, dass Wälder, Holz und Holzkohleprodukte im eigenen Land am billigsten – und überhaupt – zu beschaffen waren. Staatliche Verordnungen gaben der Köhlerei neuen Auftrieb. Man muss aus dieser Perspektive sagen: zum Glück nur vorübergehend.

Es ist eine Ironie, dass ausgerechnet die Holzkohle und die Köhlerei auf eine besondere Art überlebt haben. In einigen Gebieten gibt es ganze Regionen, wo bis heute ununterbrochen nach alter Tradition geköhlt wird: in Osteuropa, im Harz, in Österreich und in der Schweiz im Entlebuch. Parallel dazu bildeten sich in den letzten Jahrzehnten immer mehr Vereine, die das Köhlern als traditionsverbindendes Handwerk wieder neu belebten – verbunden mit touristischen oder gesellschaftlichen Ereignissen.

Es wird gefeiert, gegrillt, gesungen, getanzt. Und daneben raucht der Meiler. Aber auch im privaten Bereich hat die Holzkohle ein Revival erlebt. Es ist nicht nur schick, seinen neuesten Grill zu zeigen und das Weidelandfleisch aus Mutterkuhhaltung zu marinieren. Es ist auch angesagt, wieder

Holzofenbrote aufzuschneiden. Es ist hip, Drinks mit Holzkohlebestandteilen zu servieren, schwarzes Speise-Eis zu servieren, sich Kohlemasken aufzulegen, um das Gesichtspeeling zu verbessern, oder die Zähne mit Holzkohlezahnpasta zu putzen.

Ein positiver Trend, der ganz sicher mit der Holzkohle eng verbunden ist: Das globale Bewusstsein für Bäume, für die Wälder und die großen Regenwaldgürtel wächst weiter. Jahr für Jahr werden spätestens zur Grillsaison hin Statistiken publiziert, wie sich die Situation verändert. Und regelmäßig werden von NGOs wie dem WWF die Grillkohlesäcke aus den Verkaufsräumen untersucht: Welche Hölzer und woher? Und warum? Und warum nicht anders?

Das hat im Laufe der Jahre zu lobenswerten Initiativen geführt. Nicht nur bei den Einkäufern und Großverteilern, sondern auch bei Organisationen in den Schwellen- und Entwicklungsländern. Das Verständnis, dass dort auch mit Holzkohle gekocht wird – und es wenig bis keine Alternativen gab bzw. noch gibt –, führt zu neuen Ideen.

Immer mehr kommen verbesserte Kochgeräte auf den Markt. Oder es werden Kochstellen für Solarbetrieb entwickelt und verkauft. Daneben startet man ungewöhnliche Auffoskungskampagnen und betreibt Schulung und Aufklärung.

Dieses Buch beschäftigt sich mit der Holzkohle. Es kann nicht ausbleiben, dass auch andere Kohlearten kurz behandelt werden. Die Themen der Klimaerwärmung, des Klimaschutzes und andere ökologische Gründe führten in Deutschland dazu, sich mit der Abschaltung von Kohlekraftwerken zu befassen. Ende 2018 wurde in Bottrop im Ruhrgebiet die letzte Steinkohle-Zeche geschlossen. Mit der Braunkohle soll es spätestens 2030 soweit sein.

Zurück zur Holzkohle: Auch sie ist nicht klimaneutral, wenn dafür ganze Wälder verschwinden. Aber umgekehrt brennt sie nahezu rauchfrei, sie hat eine gleichmäßige hohe Glut und hinterlässt wenig Asche.

Dieses Buch würde wohl nicht ganz so rauchfrei brennen, aber ich hoffe, es entsteht dafür beim Betrachten und Lesen auf andere Art eine ganz besondere Glut: nämlich die Lust, mehr über Holzkohle zu wissen.

Wer geradlinig einsteigen möchte, blättert gleich auf die nächste Seite zum Inhaltsverzeichnis. Wer lieber zuerst schnuppern möchte, was ihn am meisten an der Holzkohle interessieren könnte, wird im Intro schnell sein erstes Thema finden.

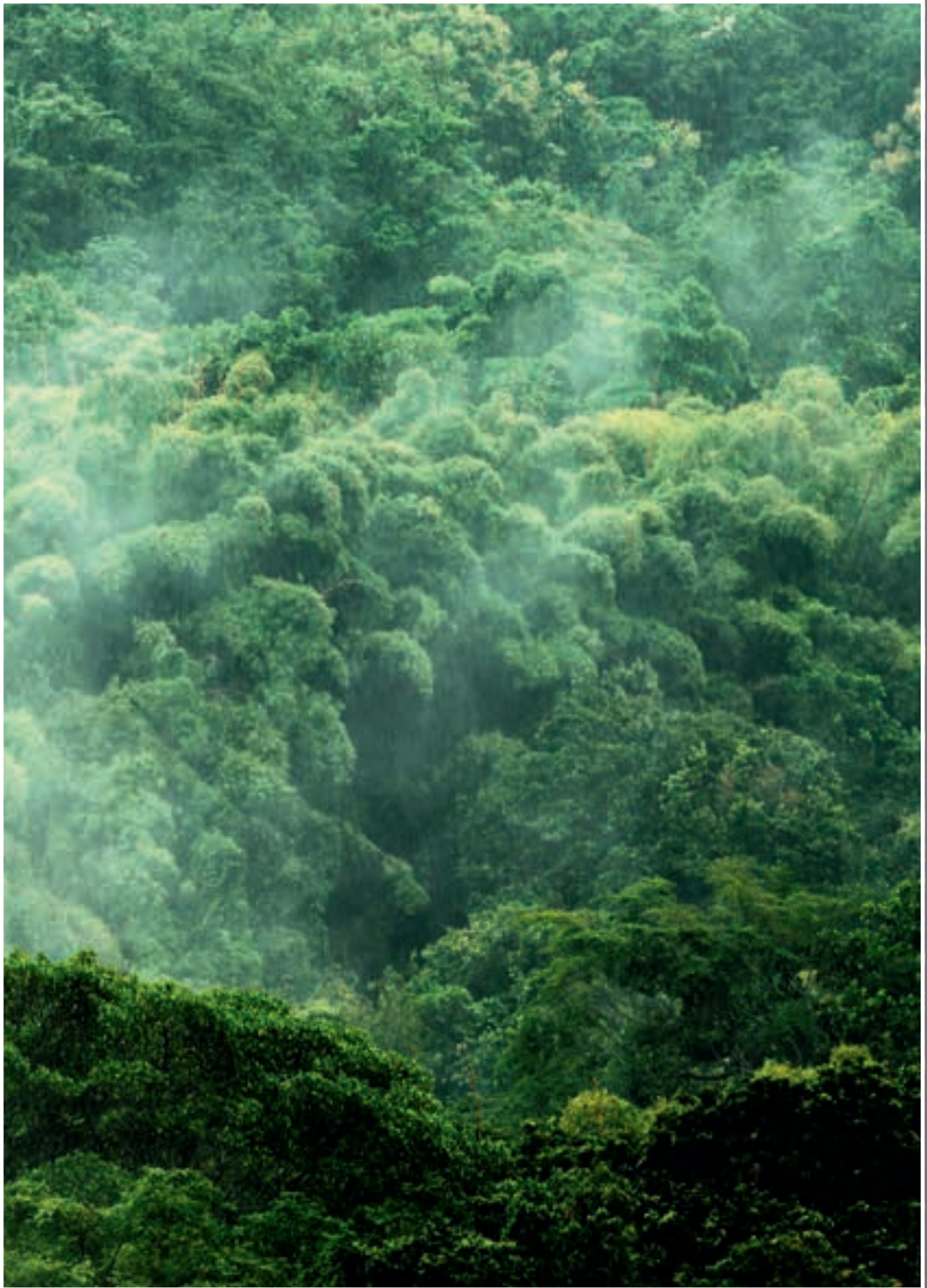
Es ist immer wieder überraschend, was in diesen schwarzen Holzstückchen steckt – und noch stecken könnte. Man könnte sofort Feuer fangen.

*Helmut W. Rodenhausen*

---

**002 Holzkohle – vor allem Grillkohle – kommt heute auch aus tropischen und subtropischen Wäldern. Aus Gegenden, in denen vielleicht bald keine Wälder, sondern nur noch Palm- und andere Plantagen die Landschaft prägen. Die Geschichte der Wälder in Europa zur Zeit des Holzkohle-Booms könnte sich wiederholen.**





---

***Zu den Bildern: Alle Bilder haben eine fortlaufende Nummer. Die Nummern dienen dazu, in der Bilderliste auf Seite 349 die entsprechenden Copyrights/ Credits einzusehen. Dort finden sich alle Angaben über die Fotografin / den Fotografen oder die sonstige Bildquelle. Einige Bilder haben keine Bildlegenden, weil sie selbsterklärend sind. Darum ist es kein Versehen, wenn zwar eine Nummer da ist, aber keine entsprechende Bildlegende.***

# Inhaltsverzeichnis

<b>Intro</b> .....	<b>15</b>
<i>Ein Zickzack-Gang durch kohlschwarze Welten</i>	
<b>Bis über 90 Prozent Kohlenstoff</b> .....	<b>27</b>
<b>Kapitel 1</b> – Was Holzkohle alles ist und war	
<b>Qualmen, Rauchen oder Dampfen?</b> .....	<b>39</b>
<b>Kapitel 2</b> – Holzkohle in und aus dem Meiler	
<b>Die Löschi der Vorväter</b> .....	<b>61</b>
<b>Kapitel 3</b> – Köhlergenerationen im Napfgebiet	
<b>Von Wahrheiten, Teufeln und Heiligen</b> .....	<b>101</b>
<b>Kapitel 4</b> – Fabeln, Sagen, Mystisches	
<b>Ein kurzer Streifzug durch eine lange Geschichte</b> .....	<b>129</b>
<b>Kapitel 5</b> – Als erste Hominiden Holz in Löchern vergruben	
<b>Schwarzes Eis und heiße Umschläge</b> .....	<b>175</b>
<b>Kapitel 6</b> – Die vielfältigen Anwendungen der Aktivkohle	
<b>Wenn Bäume über Hitze stöhnen</b> .....	<b>203</b>
<b>Kapitel 7</b> – Über verkohlte und erholte Wälder	
<b>Die Kunst, einen Schluss-Strich zu ziehen</b> .....	<b>243</b>
<b>Kapitel 8</b> – Holzkohle in Kunst, Design und Architektur	
<b>Feiern, Tanzen, Kettensägen</b> .....	<b>275</b>
<b>Kapitel 9</b> – Meilerfeste und Kulturpflege rund ums Jahr	
<b>Was Forscher so alles finden</b> .....	<b>315</b>
<b>Kapitel 10</b> – Wie Holzkohle zu neuen Einsichten führt	
<b>Noch mehr über Holzkohle</b> .....	<b>343</b>
<b>Anhang</b> – Literatur, Bildverzeichnis und ein Dankeschön	